

Den Augenstein ins „Stehen“ gebracht

SCHWARZENAU BLB-Tourismus GmbH und Ideengeber Gerd Langenbach stellen am Dienstag ein herausragendes Projekt vor

*Natürliches Fernrohr
ermöglicht einzigartige
Blicke auf die
Kulturdenkmäler.*

howe ■ Bad Berleburgs Wanderbeauftragter Rüdiger Grebe brachte es am Dienstagabend auf den Punkt: „Wir kombinieren die zertifizierten Wanderwege mit den herausragenden Kulturdenkmälern.“ Das ist das Projekt Augenstein. Gerd Langenbach aus Bad Berleburg hatte die Idee vor einigen Jahren. In einer Ideenschmiede stellte er der BLB-Tourismus GmbH seine Gedanken vor – nämlich den Stünzeler Augenstein von Adelheid Böhl als Ausgangspunkt für ein spannendes Wandernetz zu nehmen. Anknüpfend an den Stein, der so ein bisschen aussieht wie ein schwerer Hinkelstein, den Obelix einst in dem bekannten Comic auf seinem Rücken trug, sollten weitere Steine rund um Bad Berleburg aufgestellt werden. Der Clou an der Sache: Der Wanderer erklimmt meist eine Höhe und erfreut sich dann der herrlichen Ausblicke.

Der Augenstein ermöglicht nun – sozusagen als natürliches Fernrohr – einen Blick durch ein Loch. Und zwar genau auf eine Sehenswürdigkeit. Rüdiger Grebe erläuterte am Dienstag beim offiziellen Pressetermin hoch oben über Schwarzenau das Zusammenspiel der Gegensätze von „echt malerisch“ und „echt urwüchsig“. Während das eine die Dörfer, Höfe, das Schloss oder wie in Schwarzenau das Herrenhaus meint, denkt man bei „urwüchsig“ an steile Hänge, Felsen, Klippen und Pfade, an das raue Klima oder die Wisente. „Mit Hilfe der Augensteine wollen wir genau das gegenseitig aufwerten.“ Die Augensteine würden sich wie ein Netz über Bad Berleburg legen. „Da hat Gerd Langenbach vor einigen Jahren die Idee gehabt – mit Betonung auf „die“. Rüdiger Grebe arbeitete das Projekt gemeinsam mit Wolfgang Grund von der Stadt Bad Berleburg aus. Der freute sich über die „schöne Aufgabe des Bauamtes“, touristische Infrastruktur in dieser Weise zu be-



Die Akteure des Augenstein-Projekts freuten sich am Dienstag über die offizielle Eröffnung am Standort hoch oben über Schwarzenau. Der Blick durch das Guckloch führt das Augen auf das Herrenhaus und den Ort.

Foto: Holger Weber

gleiten. Die Hürden im Landschafts- und Naturschutz seien damals genommen worden, die Stadt habe das Projekt gerne unterstützt. Zu den Finanzen sagte Holger Sassmannshausen von der LEADER-Region Wittgenstein etwas: 39 000 Euro ist die Gesamtsumme für das Augenstein-Projekt. Träger sei die Tourismus GmbH. Deren Geschäftsführer Andreas Bernshausen betonte den „Qualitätstourismus“, der mit dem Augenstein-Thema gefördert werde. Acht Steine würden nun über das ganze Stadtgebiet verteilt. Konkret sind das folgende Standorte:

► **Bad Berleburg:** Vom Lenneparkplatz aus schaut man durch den Augenstein auf das Schloss.

► **Arfeld:** Auf der Via Adrina blickt man durch das Steinloch auf die Kirche.

► **Aue-Wingeshausen:** Hier kann man die Umriss und die Lage der Wallburg

entdecken, wenn man am Wisentpfad durch den Stein schaut.

► **Diedenshausen:** Der Wanderer sieht Schreiners Fachwerkhaus, wenn er durch den Augenstein **am Rotmilan-Höhenweg** sieht.

► **Elsoff:** Ein Blick auf die Kirche kann erhaschen, wer – ebenfalls **am Rotmilan-Höhenweg** – durch den Augenstein guckt.

► **Girkhausen:** Die Girkhäuser Kirche gerät ins enge Blickfeld beim Durchschauen des Steinlochs auf der Steinert.

► **Raumland:** Hier ist es der Schieferpfad, der als Standort für den Augenstein gewählt wurde. Von dort kann man die Kirche sehen.

► **Schwarzenau:** Schließlich dürfte eine der schönsten Aussichten sozusagen auf dem Thron von Schwarzenau sein – mit Blick hinunter ins Tal. Durch das Augenstein-Loch sieht man das Herrenhaus.

Zu den acht Standorten gesellt sich jeweils eine Bank, die mit Informationen und einer Karte bestückt und hergerichtet ist. Jede Bank an dem jeweiligen Standort beschreibt, was man genau durch das Loch des Augensteins erkennen kann. Aktuell befindet sich das gesamte Projekt noch in der Umsetzungsphase. An der Realisierung haben mehrere Akteure mitgewirkt, neben den Heimatvereinen auch die Firma HBB Tiefbau, die die Augensteine in Szene gesetzt hat.

Die Idee ist einfach genial: Ein etwa zwei Meter hoher, eigentlich ganz einfacher Steinkoloss mit kleinen Bohrlöchern – eines auf Kinder-, eines auf Erwachsenenhöhe – und ein extra ausgesuchter Standort ermöglichen Blicke auf herausragende Baudenkmäler. Durch die Informationen auf der Sitzbank lernen Wanderer und Touristen die Region und ihre Kulturschätze kennen.